



Schweizerischer
Gemeindeverband

Association des
Communes Suisses

Associazione dei
Comuni Svizzeri

Associaziun da las
Vischnancas Svizras

Selbstständige Gemeinden – Grundlage unseres Wohlstandes

Politforum Thun, 12. März 2010

***Ständerat Hannes Germann,
Präsident Schweizerischer Gemeindeverband***



Vielfältiger «Service Public» der 2'596 Gemeinden

- Bildungsdienstleistungen: Kindertagesstätten, Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe
- Sozialwesen und Gesundheit: Armenpflege, Fürsorge, Sozial- und Spitexdienste, Spitäler und Heime
- Versorgung: Wasser, Elektrizität (Stromversorgung)
- Entsorgung: Abwasserreinigung und Abfallentsorgung
- Ortsplanung, Landschafts- und Denkmalschutz
- Sport- und Kultureinrichtungen
- Gemeindeverwaltung
- Sicherheit / Ortspolizeiwesen und Feuerwehr
- Verleihung des Bürgerrechts (teilweise durch Bürgergemeinden)
- Verkehr und Infrastruktur: Unterhalt öffentlicher Gebäude und Strassen, Strassenbeleuchtung und sichere Verkehrswege
- usw.



«Service Public» – eine Verbundaufgabe

Subsidiarität respektieren:

Jeder der drei Staatsebenen kommt bei der Sicherstellung und Finanzierung des Service Public eine klare Rolle zu

Gleichwertige Leistungen für alle – auch in Zukunft!

Auch kleine Gemeinden in Randregionen haben Anspruch auf eine qualitativ gute und sichere Grundversorgung

Mitwirkungsrecht: Gemeinden und Städte sind gemäss Art. 50 BV mit einzubeziehen und auf die besonderen Bedürfnisse von Agglomerationen und Berggebieten ist Rücksicht zu nehmen

Partnerschaftliche Zusammenarbeit stärken:

Fragen und Probleme der Verkehrs-, Sozial-, Gesundheits-, Raumentwicklungs- und Umweltpolitik usw. gemeinsam lösen



Wann sind Gemeinden selbstständig – Faktoren?

Gemäss Studien stellen die politisch kleinräumige Struktur der Schweiz und die geringe Einwohnerzahl (<1'000 E) in fast der Hälfte aller Gemeinden einen Nachteil dar. Tatsache ist ...

... auch Kleinstgemeinden sind in der Lage, den von der Bevölkerung erwarteten Service Public zu erbringen

... die Schweiz verdankt ihren Reichtum massgeblich dem Anteil von 99,6% KMU bzw. 87% Mikrounternehmern mit weniger als 10 Beschäftigten

*Massgeblich ist die Antwort auf die Frage:
Kann eine Gemeinde die geforderten personellen und finanziellen Ressourcen zur Erbringung der von der Bevölkerung erwarteten Dienstleistungen sicherstellen?*



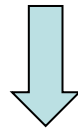
Solidarität bleibt wichtig – weshalb?

- nicht alle Gemeinden haben im Standortwettbewerb die gleichen Chancen
- Ressourcen- und Finanzausgleich stellen ein wichtiges Instrument zum Ausgleich zwischen ärmeren und reicheren Gemeinden dar
- Gemeindeparterschaften pflegen:
(z.B. zwischen Agglomerationsgemeinden und Gemeinden in den Randregionen, zwischen Kernstädten und Agglomerationsgemeinden usw.)



Herausforderungen für die Gemeinden

- Zunehmende Überalterung
- Integration, soziale Armut
- Finanzierung der Infrastruktur
- Ressourcenknappheit (personell und finanziell)
- Umweltschäden usw.



Gefordert sind:

- Neuorientierung, Umdenken und zukunftsorientiertes Handeln in der kommunalen Politik
- Verpflichtung zur Nachhaltigen Entwicklung gemäss BV
- Umsetzung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung mittels zielführender Prozesse, miliztauglicher Instrumente



Subsidiarität und Gemeindeautonomie

Miliztaugliche Unterstützung gewähren

Gemäss Subsidiaritätsprinzip ist diejenige staatliche Ebene für die Lösung eines Problems zuständig, bei der dieses Problem auftaucht. Bund und Kantone haben die Gemeinden mit miliztauglichen Massnahmen zu unterstützen.

Zunehmende Regelungsdichte gefährdet Umsetzungsautonomie

Zwischen 2000 und 2005 hat sich die Anzahl Gesetzeseiten des Bundes von 3112 Seiten auf 6684 Seiten mehr als verdoppelt (1'000 kommen jährlich dazu) sowie die Anzahl der Expertisen gravierend vervielfacht.

...sollen die Gemeinden deshalb auf das bewährte Milizsystem verzichten und selber Heerscharen von Experten engagieren?



Schweizerischer
Gemeindeverband

Association des
Communes Suisses

Associazione dei
Comuni Svizzeri

Associaziun da las
Vischnancas Svizras

Nein, denn dadurch

- entstünden zweifellos schwerwiegende finanzielle Konsequenzen für die Gemeinden
- würden die Gemeinden den Boden unter den Füßen bzw. ihre Bürgernähe verlieren

Konsequenz?

Alle sind gefordert – Gemeinden, Bund und Kantone – das Subsidiaritätsprinzip zu beachten und die Gemeindeautonomie zu verteidigen als Voraussetzung für das Wohlergehen und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.



Gemeinden sind innovations- und reformfreudig

- Gemeinden als Innovationsmotoren dank Milizsystem, Freiwilligenarbeit und Bürgernähe
- kontinuierlich wechselnde Gemeindeexekutiven bringen frische Ideen
- Reformprozesse bis hin zu Gemeindefusionen auf Gemeindeebene vs. Reformunfähigkeit insbesondere auf Bundesebene

Tripartites Handeln verstärken

- Fragen, welche die funktionalen Räume betreffen, sind nur noch partnerschaftlich (von Bund, Kantonen und Gemeinden gemeinsam) zu lösen
- die Aktivitäten der tripartiten Agglomerationskonferenz TAK sind deshalb zu verstärken, zu formalisieren und auf neue Bereiche auszudehnen



Strategie des Schweizerischen Gemeindeverbandes

Ausgangslage:

- zunehmende Erwartungshaltung seitens der Bevölkerung
- wachsende Komplexität der Geschäfte

Ziel: Stärkung der Kompetenz der Gemeinden

Massnahmen:

- Realisieren eines Eidg. Fachausweises
«Gemeindefachfrau/Gemeindefachmann» bis Ende 2011
- Entwicklung miliztauglicher Werkzeuge und Methoden für die
Gemeindeführung (Partnerschaft im KTI-Projekt «Gemeindecockpit»)
- Unterstützung bei der Evaluation der bestmöglichen Instrumente
und Organisation im Rahmen von Fachtagungen



Bewältigung der Herausforderungen – 10 Thesen

Die Gemeinden...

- (1) setzen sich als Vorreiter des Föderalismus für den Erhalt ihrer Autonomie und Eigenart gegenüber Bund und Kantonen ein
- (2) verlangen eine bürgernahe und miliztaugliche Vollzugspolitik
- (3) kämpfen für einen angemessenen Anteil öffentlicher Finanzen und Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben und ...
- (4) verwenden diese effektiv und effizient
- (5) wehren sich gegen einen nachteiligen Abbau des Service Public
- (6) betreiben eine aktive Politik der Bürgernähe und verstärkte Zusammenarbeit mit Parteien und anderen Institutionen
- (7) mobilisieren die Bevölkerung zur Freiwilligenarbeit
- (8) engagieren sich für die stete Professionalisierung, Aus- und Weiterbildung ihrer Angestellten
- (9) suchen neue Formen der regionalen und themenbezogenen Zusammenarbeit
- (10) zeigen Bereitschaft für Fusionen



Schweizerischer
Gemeindeverband

Association des
Communes Suisses

Associazione dei
Comuni Svizzeri

Associaziun da las
Vischnancas Svizras

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

www.chgemeinden.ch